



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen



Programm
2015 September - Dezember



Programmübersicht

Überregionale Veranstaltungen	4		
01.10.-	Komponierte Bilder	5	
03.10.	Glaubenspropaganda zwischen Luther und Schütz		
17.10.	Der Hirtenbrief der polnischen Bischöfe von 1965 Markstein der deutsch-polnischen Aussöhnung	7	
29.10.-	Das Konzil und die Religionen	8	
30.10.	Reformdynamik in Christentum und Islam		
15.01.-	Franz von Assisi	9	
17.01.	Heiliger Provokateur		
03.02.-	Glaube - Gerechtigkeit - Dialog	10	
07.02.	Von Macht und Geheimnis der Jesuiten		
Agnola FORUM			
Veranstaltungen in Chemnitz	11		
09.09.	Was ist heute noch katholisch? Zum Streit um die innere Einheit und Vielfalt der Kirche	12	
23.09.	Einheit in Vielfalt Gemeinden in der Weltkirche	13	
01.10.	Was ist Gemeinde? Visionen und Strukturen	14	
08.10.	Der Islam und das Grundgesetz	15	
05.11.	Die Deutschen und ihre Verfassung Der Beitrag des Grundgesetzes zum Zusammenhalt der Gesellschaft	17	
03.12.	Zwischen Rechts- und Linksradikalismus Was hält uns politisch zusammen?	18	
Kathedra FORUM			
Veranstaltungen in Dresden	19		
09.09.	Dantes Göttliche Komödie	20	
16.09.	Galeriegespräche	21	
17.09.	Bild und Bildung, Tugend und Charakter Herausforderungen katholischer Schulen	22	
22.09.	Sachsen und der Zar Sächsische Bergbaukunst in Russland	23	
13.10.	Die Macht der Ohnmächtigen Vom Versuch, in der Wahrheit zu leben	24	
22.10.	Brannte uns nicht das Herz in der Brust? Über die Passfähigkeit von Glaube und menschlichem Leben	26	
05.11.	Was heißt glauben? Eine theologische Besinnung	27	
10.11.	Geheime Weihen in der DDR Die Untergrundkirche in der Tschechoslowakei	28	
19.11.	An Jesus Christus glauben Wie geht das?	29	
26.11.	Glaube und ethisches Handeln Orientierung am Lebensmodell Jesu	30	
01.12.	Heimat und Fremde – Präsenz im Entzug Festakt zum 70. Geburtstag von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz	32	
03.12.	Gemeinsam glauben In und mit der Kirche	33	
07.12.	Wunderbarer (Gaben-)Tausch? Von der Kultur des Schenkens	34	
10.12.	„Ich glaube, weil ich bete.“ Gebet – Atem des Glaubens	35	
Leipzig FORUM			
Veranstaltungen in Leipzig	36		
22.09.	Das Abendland und der Islam Notwendige Klärungen	37	
20.10.	Gäste – Fremde – Reisende Gastfreundschaft in Judentum und Islam	38	
24.11.	Die Kirchen und das liebe Geld Kirchenfinanzierung in der Diskussion	39	
Novalis FORUM			
Veranstaltungen in Freiberg	40		
14.10.	Die Macht der Ohnmächtigen Vom Versuch, in der Wahrheit zu leben	41	
04.11.	Zwischen Bildung und Ausbildung Universität in der Krise?	42	
16.11.	Zwischen Rätsel und Mysterium Was sucht der Mensch im Weltraum?	43	
08.12.	Wunderbarer (Gaben-)Tausch? Von der Kultur des Schenkens	44	



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

Überregionale Veranstaltungen



Donnerstag, 01. Oktober - Samstag, 03. Oktober 2015

Komponierte Bilder

Glaubenspropaganda zwischen Luther und Schütz

Anfänge und Durchsetzung der Reformation waren verbunden mit Bilderstürmen, aber auch mit einer Neubestimmung der Rolle der Musik innerhalb der religiösen Praxis. Andererseits tauschte man weiterhin Musikalien und Musiker zwischen den konkurrierenden Konfessionen. Vor diesem Hintergrund fragt das Internationale Symposium nach einer spezifisch protestantischen und zugleich bildlichen Qualität musikalischer Kompositionen.

Das Motto der Lutherdekade für 2015 „Reformation – Bild und Bibel“ gab den Anstoß, um den Verbindungen zwischen Musik, Theologie und Bild in Konzerten, Vorträgen und Führungen nachzugehen. Dazu kommt das Internationale Heinrich-Schütz-Fest – nach Venedig (2013) und Kopenhagen (2014) – wieder einmal nach Dresden und verbindet sein Programm zugleich mit den Veranstaltungen des „Heinrich Schütz Musikfests“ der Mitteldeutschen Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Anmeldung und Information

Weitere Informationen finden Sie unter www.schuetzgesellschaft.de. Eine schriftliche Anmeldung ist bis zum 28. September 2015 per E-Mail an info@schuetzgesellschaft.de erforderlich.

Das Symposium findet statt in Kooperation mit der Internationalen Heinrich-Schütz-Gesellschaft und wird gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

DFG

 INTERNATIONALE
HEINRICH-SCHÜTZ-
GESELLSCHAFT

Haus der Kathedrale
Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden



Verkündet sein Heil von Tag zu Tag“ (Psalm 96,2)

So lautet das Leitwort der missio-Jahresaktion 2015, die auf den Sonntag der Weltmission hinführt.

Die bundesweite Eröffnung der missio-Aktion findet in diesem Jahr vom 9.-11. Oktober im Bistum Dresden-Meißen statt. Teilnehmen werden auch Gäste aus dem missio-Partnerland Tansania. Zusammen mit ihnen wird am 11. Oktober um 10:30 Uhr in der Dresdner Kathedrale ein festlicher Gottesdienst gefeiert.

Weitere Informationen finden Sie unter www.missio-hilft.de.

17. Oktober 2015 | Samstag | 09:30 - 15:00 Uhr

Der Hirtenbrief der polnischen Bischöfe von 1965

Markstein der deutsch-polnischen Aussöhnung

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges blieb das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen sowohl hinsichtlich der diplomatischen Beziehungen als auch der persönlichen Kontakte für Jahrzehnte gespannt. Die Verbrechen des NS-Regimes und die Vertreibungen der Nachkriegszeit hatten sich auf unterschiedliche Weise in das öffentliche Bewusstsein beider Völker eingebrannt und verhinderten zunächst jegliche Annäherung. In dieser Situation bildete der am Rande der vierten Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils entstandene Hirtenbrief der polnischen Bischöfe vom 18. November 1965 mit den berühmten Worten „Wir vergeben und bitten um Vergebung“ einen wichtigen, folgenreichen und damals auf beiden Seiten keineswegs unumstrittenen Markstein der deutsch-polnischen Aussöhnung. Aus einem Abstand von nunmehr fünfzig Jahren erscheint eine Erhellung des zeitgeschichtlichen Kontextes ebenso sinnvoll wie die Frage nach dem aktuellen Stand der polnisch-deutschen Beziehungen.

Prof. Dr. Karl-Joseph Hummel, Bonn
 Dr. Robert Żurek, Wrocław
 Bischof Lic. theol. Wolfgang Ipolt, Görlitz
 Prof. Dr. Georg Milbradt, Ministerpräsident a. D., Dresden

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter www.katholische-akademie-dresden.de oder Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 01067 Dresden.

Haus der Kathedrale
 Eingang Kanzleigässchen
 Schloßstraße 24
 01067 Dresden

Donnerstag, 29. Oktober - Freitag, 30. Oktober 2015

Das Konzil und die Religionen

Reformdynamik in Christentum und Islam

In unseren Tagen scheinen Religionen erneut Teil globaler Konflikte geworden zu sein. Spannungen treten dabei nicht nur zwischen den Religionen, sondern auch innerhalb derselben auf. Aber auch zwischen einer säkularen und einer religiösen Weltsicht zeichnen sich Konfliktlinien ab. Muslime gegen Christen, Reformer gegen Traditionalisten, Religiöse gegen Atheisten. Zum 50-jährigen Jubiläum der Konzilsklärung „Nostra aetate“ über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen beleuchtet die Tagung die spannungsreiche Beziehung zwischen Christentum und Islam. Insbesondere werden, flankiert von Überlegungen zu einer angemessenen Auslegung der jeweiligen heiligen Schriften im Horizont der heutigen Zeit, Chancen und Grenzen der inneren Erneuerung der Religionen ausgelotet.

Die Tagung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der TU Dresden und dem Ökumenischen Informationszentrum Dresden e.V..

Anmeldung und Information

Tagungsbeitrag: 10,00 €

Um verbindliche Anmeldung wird bis zum 25. Oktober 2015 gebeten an: theo-tagung2015@mailbox.tu-dresden.de,
Tel.: (0351) 463-34 100

Haus der Kathedrale
Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Freitag, 15. Januar - Sonntag, 17. Januar 2016

Franz von Assisi

Heiliger Provokateur

Prof. Dr. Michael Höhle, Berlin

Fast 800 Jahre hat kein Papst gewagt, seinen Namen zu wählen. Immer neu fasziniert, provoziert und inspiriert Franziskus (1182-1226) unterschiedlichste Menschen. Das kirchengeschichtliche Wochenende geht, ausgehend vom historischen Kontext, den Stationen seines Weges nach. Wir fragen nach seiner Spiritualität, nach den Wirkungen auf die hochmittelalterliche Kirche und Gesellschaft und nehmen die Spannungen in den Blick, denen sich die von ihm initiierte Bewegung stellen musste. Dabei ergibt sich immer wieder die Frage, was der Arme von Assisi heute bedeutet.

Prof. Dr. Michael Höhle ist Pfarrer in Berlin und lehrt an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder Mittlere und Neuere Kirchengeschichte.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Information an. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 15. Dezember 2015.

Monika Müller

Schillerstraße 34

01445 Radebeul

Fax: (0351) 8363882

E-Mail: mokikamue@t-online.de

Familienferienstätte St. Ursula
Sankt-Ursula-Weg 24
01796 Struppen

Mittwoch, 03. Februar - Sonntag, 07. Februar 2016

Glaube - Gerechtigkeit - Dialog

Von Macht und Geheimnis der Jesuiten



Bewundert und bekämpft, umstritten und manchmal überschätzt – der Jesuitenorden erregt immer wieder Neugier. Und dies nicht erst, seit ein Mitglied dieser Ordensgemeinschaft Papst ist. „Macht und Geheimnis der Jesuiten“ lautet ein bis heute gern zitierter Buchtitel aus dem letzten Jahrhundert. Was aber ist die „Societas Jesu“ (Gesellschaft Jesu), wie der offizielle Name dieses weltweit größten Priesterordens der katholischen Kirche lautet, wirklich? Welche Ziele verfolgt der Orden, welche Spiritualität prägt ihn, wie versucht er, über die Kirchenmauern hinaus in die Gesellschaft zu wirken? Die nächste Winterakademie will das (vermeintliche?) „Geheimnis“ der Jesuiten ergründen und geht ihren Spuren in Geschichte und Gegenwart nach.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Bischof-Benno-Haus.

Anmeldung und Information

Bitte fordern Sie weitere Informationen ab Oktober 2015 an.
Katholische Akademie, Schloßstr. 24, 01067 Dresden
E-Mail: info@ka-d.de

Bischof-Benno-Haus
Schmochtitz Nr. 1
02625 Bautzen



9. September 2015 | Mittwoch | 19:30 Uhr

Was ist heute noch katholisch?

Zum Streit um die innere Einheit und Vielfalt der Kirche

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden

Die Frage nach dem spezifisch Katholischen hat sich in den letzten Jahren im Kontext der zunehmenden interreligiösen und interkulturellen Spannungen neu gestellt. Nicht wenige meinen, angesichts der interreligiösen Herausforderungen sei es müßig, noch über konfessionelle Unterschiede im christlichen Glauben zu debattieren. Jedoch ist die Frage, wie sich die katholische Kirche selbst versteht und in ihren weltweiten Bezügen positioniert, keineswegs obsolet. Fünfzig Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, das die Kirche auf die Welt hin geöffnet hat, geht es mit neuer Dringlichkeit um die erreichten Standards in der Ökumene, im interreligiösen Dialog, aber auch in allen anderen Bereichen unserer globalisierten und weithin säkularisierten Lebenswelt. Hier darf die Kirche nicht nur um sich selbst kreisen. Wie aber lässt sich ein allzu enger Begriff von Kirche aufbrechen und jene innere Weite wiedergewinnen, die doch gerade im Begriff des „Katholischen“ enthalten ist?

Prof. Dr. Albert Franz lehrte Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 23. September 2015 - Einheit in Vielfalt
- 01. Oktober 2015 - Was ist Gemeinde?
- 08. Oktober 2015 - Der Islam und das Grundgesetz
- 05. November 2015 - Die Deutschen und ihre Verfassung
- 03. Dezember 2015 - Zwischen Rechts- und Linksradikalismus

23. September 2015 | Mittwoch | 19:30 Uhr

Einheit in Vielfalt

Gemeinden in der Weltkirche

Ulrich Clausen, Dresden

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ (Mt 18,20) – da ist, sagt Jesus, er selbst gegenwärtig. Also sind Glaube und Kirchesein nicht eine persönliche Sache zwischen mir und meinem Gott, sondern etwas, was Gemeinschaft vor Ort ausmacht. Mit dem Wort „neighbourhood“ (Nachbarschaft) haben die Christen in Asien und Afrika und auch Lateinamerika diese Gemeinschaft umschrieben und sehen sie als eine Säule ihres Kircheseins. Denn dort, im sozialen Nahraum, wird der Glaube wirklich gelebt, bezeugt und somit Verantwortung übernommen.

Auf diese Weise ist, ob in Indien oder in Tansania, eine lebendige Kirche gewachsen. Mit ihrem Engagement verändern gläubige Christen die Welt und machen die Kirche zu einem lebendigen Ort. Sie teilen Hoffnung und Freude, Trauer und Angst ihrer Mitmenschen und sind so für andere da.

Ulrich Clausen leitet im Bischöflichen Ordinariat Dresden das Referat Weltkirche, Bischöfliche Hilfswerke und die missio-Diözesanstelle.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 01. Oktober 2015 - Was ist Gemeinde?
- 08. Oktober 2015 - Der Islam und das Grundgesetz
- 05. November 2015 - Die Deutschen und ihre Verfassung
- 03. Dezember 2015 - Zwischen Rechts- und Linksradikalismus

1. Oktober 2015 | Donnerstag | 19:30 Uhr

Was ist Gemeinde?

Visionen und Strukturen

Prof. Dr. Paul Michael Zulehner, Wien



Um die Menschheit durch die Geschichte zu führen, erwählte Gott zunächst Israel. Die Kirche steht ganz in der Linie dieser Berufung des Volkes Gottes zum Dienst am Heil aller Menschen. Aufgebaut wird dieses Volk, indem Gott selbst Menschen hinzufügt, also beruft und begabt. So wachsen Gemeinschaften, die tief in Gott eintauchen, um bei den Menschen, besonders jenen an den Rändern des Lebens, heilend aufzutauchen. Dieser Wein der Berufung braucht Schläuche, die Vision benötigt Strukturen. Solche Strukturen haben sich im Lauf der Geschichte der Kirche ständig gewandelt und wandeln sich vor unseren Augen. Was uns nicht passieren darf: Dass wir neue Schläuche haben, aber keinen Wein.

Prof. Dr. Paul Michael Zulehner lehrte Pastoraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 08. Oktober 2015 - Der Islam und das Grundgesetz
- 05. November 2015 - Die Deutschen und ihre Verfassung
- 03. Dezember 2015 - Zwischen Rechts- und Linksradikalismus

08. Oktober 2015 | Donnerstag | 20:00 Uhr

Der Islam und das Grundgesetz

Prof. Dr. Mathias Rohe, Erlangen

Religionen und demokratischer, säkularer Rechtsstaat - das klingt für manche Ohren wie die Vereinigung von Unvereinbarem. Gerade die monotheistischen Religionen einschließlich des Christentums mit seinen weitreichenden Geltungsansprüchen haben lange gebraucht, bis sie ihren Frieden mit säkularen Ordnungen machten. Heute werden vor allem der Islam und sein Normensystem, die Scharia, von vielen Menschen als Bedrohung für den säkularen demokratischen Rechtsstaat angesehen. Manche halten beide Seiten sogar für strukturell unvereinbar. Eine angemessene Erörterung der damit verbundenen Probleme setzt vor allem nüchterne Sachkenntnis und differenzierte Argumentation voraus, zumal das islamische Spektrum relativ breit ist und nicht auf extreme Positionen reduziert werden darf.

Prof. Dr. Mathias Rohe ist Direktor des Erlanger Zentrums für Islam und Recht in Europa an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 05. November 2015 - Die Deutschen und ihre Verfassung
- 03. Dezember 2015 - Zwischen Rechts- und Linksradikalismus

Erich Heckel

Sonderausstellung
13. Dezember 2015 – 28. März 2016
Kunstsammlungen Chemnitz
Museum Gunzenhauser



Erich Heckel gehört zu den bedeutendsten deutschen Künstlern der klassischen Moderne. Er war Mitbegründer der bekannten Künstlergruppe „Brücke“ und hatte entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des deutschen Expressionismus. Wie Ernst Ludwig Kirchner und Karl Schmidt-Rottluff verbrachte auch Heckel seine Kindheit in Chemnitz. Vor allem mit Schmidt-Rottluff verband ihn eine lebenslange Freundschaft.

Die Ausstellung präsentiert erstmalig Werke von Erich Heckel aus der Sammlung Gunzenhauser sowie noch nie gezeigte Leihgaben aus Privatbesitz. Darüber hinaus steht besonders die Freundschaft mit Karl Schmidt-Rottluff im Fokus.

Im Rahmen dieser Ausstellung veranstalten das Agricolaforum Chemnitz und das Museum Gunzenhauser im Januar/Februar 2016 eine Vortragsreihe zur Künstlergruppe „Brücke“ und beleuchten kunsthistorische, theologisch-philosophische und zeitgeschichtliche Hintergründe.

Museum Gunzenhauser
Stollberger Straße 2
09119 Chemnitz

Foto
Werner Huthmacher:
Museum Gunzenhauser

05. November 2015 | Donnerstag | 20:00 Uhr

Die Deutschen und ihre Verfassung

Der Beitrag des Grundgesetzes
zum Zusammenhalt der Gesellschaft

Prof. Dr. Hans Vorländer, Dresden

Verfassungen enthalten rechtliche Normen, die das Zusammenleben von Menschen regeln und gestalten sollen. Nicht immer gelingt es, dass die Verfassung auch normative Kraft gewinnt. Wo sie das aber tut, trägt sie wesentlich zum Zusammenhalt einer Gesellschaft bei. Dazu ist es notwendig, dass die Bürger die Verfassung anerkennen und die politischen Akteure sich an die Regeln halten. Verfassungen können so einen enormen Stellenwert in einer politischen Gesellschaft einnehmen, die sich immer wieder neu über ihre grundlegenden Werte und Leitvorstellungen verständigen müssen. Der Vortrag zeigt, wie das Grundgesetz zu einem festen Fundament der Bundesrepublik Deutschland geworden ist.

Prof. Dr. Hans Vorländer lehrt Politikwissenschaft an der TU Dresden.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

03. Dezember 2015 - Zwischen Rechts- und Linksradikalismus

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Altes Heizhaus (Innenhof)
Straße der Nationen 62
09111 Chemnitz

03. Dezember 2015 | Donnerstag | 20:00 Uhr

Zwischen Rechts- und Linksradikalismus

Was hält uns politisch zusammen?

Prof. Dr. Werner J. Patzelt, Dresden



Wo ist die politische Mitte, wenn man nicht weiß, was „links“ und „rechts“ ist? Was aber meinen dann die beiden Begriffe? Im Vortrag soll gezeigt sein, was – zu unterschiedlichen Zeiten – unter „politischer Mitte“ verstanden wurde, denn das heutige Verständnis von „linksradikal“ und „rechtsradikal“ ist vor allem aus dieser Perspektive überhaupt erst zu verstehen. Ausgehend davon lässt sich wiederum begreifen, worum es konkret geht, wenn in Deutschland derzeit um die „politische Mitte“ gestritten wird. Schließlich sollen jene programmatischen und strategischen Überlegungen erörtert sein, die unsere Parteien beim Besetzen oder Halten der politischen Mitte anstellen.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt lehrt Politikwissenschaft an der TU Dresden.

KathedraFORUM



STAÄTLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

09. September 2015 | Mittwoch | 18:30 Uhr

Dantes Göttliche Komödie

Läuterungsberg (Purgatorio), 23. Gesang

Dr. Elisabeth Leeker, Chemnitz



Die Göttliche Komödie von Dante Alighieri (1265-1321) gilt bis heute als ein Hauptwerk der italienischen Literatur. Dieses aus 100 Gesängen bestehende allegorische Lehrgedicht, in dem der Dichter seine Jenseitsreise durch Hölle, Läuterungsberg

und Paradies beschreibt, stellt eine summa mittelalterlichen Wissens dar. Für das zeitgenössische Publikum erlangte dieses Werk schnell eine solche Popularität, dass in vielen italienischen Städten öffentliche Dantevorlesungen und -auslegungen abgehalten wurden. Über die Jahrhunderte ist Dantes Meisterwerk in zahlreiche Sprachen übertragen worden, wobei die Übersetzung des Dante-Forschers König Johann von Sachsen („Philalethes“) einen Meilenstein darstellt.

Im Kathedralforum der Katholischen Akademie findet monatlich eine Lectura Dantis statt. Pro Dante-Abend wird ein Gesang in deutscher Übersetzung gelesen und interpretiert. Die Texte werden bereitgestellt.

Frau Dr. Elisabeth Leeker ist Romanistin und leitet seit 2009 die „Lectura Dantis“ im Kathedralforum.

Die Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Italien-Zentrum der TU Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

07. 10. 2015, 18.30 Uhr: Läuterungsberg (Purgatorio), 24. Gesang
04. 11. 2015, 18.30 Uhr: Läuterungsberg (Purgatorio), 25. Gesang
09. 12. 2015, 18.30 Uhr: Läuterungsberg (Purgatorio), 26. Gesang
27. 01. 2016, 18.30 Uhr: Läuterungsberg (Purgatorio), 27. Gesang

Haus der Kathedrale

Eingang Kanzleigässchen
Schloßstraße 24
01067 Dresden

Galeriegespräche

Kunsthistoriker treffen Theologen

mittwochs, jeweils 16:30 Uhr

16.09. Religiöse Malerei – Caspar David Friedrich

Annabell Rink mit Dr. Harald Rabe

14.10. Religion und Skulptur – August Hudler

Annabell Rink mit Dr. Friedrich Christoph Ilgner

25.11. Hl. Katharina

Annabell Rink mit P. Clemens Maaß SJ

02.12. Jenseits von Correggio – die Geburt Christi

Annabell Rink mit P. Johannes Jeran SJ

Die Führungen erschließen im Gespräch mit Kunsthistorikern und Theologen thematisch ausgewählte Werke.

Die maximale Gruppengröße beträgt 25 Teilnehmer, Museumseintritt notwendig, um rechtzeitige Anmeldung beim Besucherservice wird gebeten: besucherservice@skd.museum oder Tel. (0351) 49142000.

Die Veranstaltungen finden statt in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

August Hudler, Ecce Homo
(etwa lebensgroßes Modell für die Bronzestatue in der Christuskirche in Dresden-Strehlen), um 1904
Inv. ASN 1679 (Abg.-ZV 2705)
© Skulpturensammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Treffpunkt 16.09. und 14.10.

Galerie Neue Meister

(Kasse Albertinum)

Tzschirnerplatz 2

01067 Dresden

Treffpunkt 25.11. und 02.12.

Gemäldegalerie Alte Meister

(Infotresen)

Theaterplatz 1

01067 Dresden

17. September 2015 | Donnerstag | 19:30 Uhr

Bild und Bildung, Tugend und Charakter

Herausforderungen katholischer Schulen

Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski, Vallendar



Schulen stehen immer wieder im Zentrum öffentlicher Debatten, denn Bildung gilt gesellschaftlich als ein hohes Gut. Gerade deshalb ist nicht unumstritten, was Bildung ist und wie man gebildet wird. Geht es eher um technisches oder um schöngestiges Wissen? Steht im Vordergrund der einzelne Mensch, der nach Antworten auf die grundlegenden Fragen seines Lebens sucht, oder der zukünftige Arbeitnehmer, der gut ausgebildet, flexibel und konkurrenzfähig sein muss? Wer ist heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, ein gebildeter Mensch? Traditionelle Antworten kommen schnell an ihre Grenzen. Das gilt aber auch für viele Reformversuche der letzten Jahrzehnte. Schulen sehen sich daher vor großen Herausforderungen. Wie können gerade katholische Schulen ihnen begegnen?

Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski lehrt Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar.

22. September 2015 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Sachsen und der Zar

Sächsische Bergbaukunst in Russland

Prof. Dr. Friedrich Naumann, Chemnitz

Spätestens mit dem Besuch Peters I. im Jahre 1698 am sächsischen Hof in Dresden nahmen die Vereinbarungen über die Unterstützung des russischen Montanwesens durch „künstlerferne“ sächsische Bergleute konkrete Gestalt an. Das rückständige Russland stand noch ganz am Anfang, Sachsen hingegen verfügte bereits über 500 Jahre Erfahrung in Sachen Bergbau und Hüttenwesen. So begann zu jener Zeit der „Export“ erfahrener Spezialisten in das russische Reich, zugleich jedoch auch die montanistische Ausbildung der ersten russischen Gäste in Freiberg. Dazu gehörte der zu großer Berühmtheit gelangte Michail W. Lomonossow; später folgten Hunderte von Russen, um sich an der Freiburger Bergakademie das erforderliche Spezialwissen anzueignen und die Besonderheiten des erzgebirgischen Bergbaus zu studieren. Seit dieser Zeit stehen Sachsen und Russland in enger Verbindung, wobei der Bergakademie eine besonders exponierte Rolle zukommt.

Der Vortrag umreißt den gesamten Zeitraum aus wissenschaftlicher und technikhistorischer Perspektive, berücksichtigt jedoch auch die kulturellen Besonderheiten beider Länder.

Prof. Dr. Friedrich Naumann lehrte Wissenschafts-, Technik-, Hochschulgeschichte an der TU Chemnitz und leitet das Forschungsprojekt GORNII, das die Wissenschaftsbeziehungen zwischen Freiberg und St. Petersburg untersucht.

13. Oktober 2015 | Dienstag | 19:00 Uhr

Die Macht der Ohnmächtigen

Vom Versuch, in der Wahrheit zu leben

Dr. Ludger Hagedorn, Wien

Fünfundzwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung haben die Menschen in Deutschland allen Anlass, sich die maßgebliche Bedeutung der langjährigen Widerstandsbewegungen in den Nachbarländern Tschechien und Polen zu vergegenwärtigen. Der Vortrag erinnert an die geistigen Impulse, welche bis in die Umbrüche des Jahres 1989 hinein wirkmächtig wurden. Exemplarisch hierfür steht das Wirken Václav Havel, das er selbst charakterisierte als einen „Versuch, in der Wahrheit zu leben“. So historisch wichtig und einflussreich dieses hehre Ideal war, so sehr stieß es aber auch in der Zeit nach 1989 an seine Grenzen. Was also bleibt vom Versuch, in der Wahrheit zu leben?

Dr. Ludger Hagedorn ist Forschungsstipendiat am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien.



Glauben - Wie geht das ?

jeweils donnerstags 19 Uhr

- 22.10. Brannte uns nicht das Herz in der Brust?
Über die Passfähigkeit von Glaube und
menschlichem Leben**
Prof. Dr. Michael Gabel, Erfurt
- 05.11. Was heißt glauben?
Eine theologische Besinnung**
Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer, Dresden
- 19.11. An Jesus Christus glauben
Wie geht das?**
Prof. Dr. Josef Freitag, Erfurt
- 26.11. Glaube und ethisches Handeln
Orientierung am Lebensmodell Jesu**
Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Freiburg
- 03.12. Gemeinsam glauben
In und mit der Kirche**
Prof. Dr. Albert Franz, Dresden
- 10.12. „Ich glaube, weil ich bete.“
Gebet – Atem des Glaubens**
Prof. Dr. Klaus Vechtel SJ, Frankfurt/Main

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

22. Oktober 2015 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Brannte uns nicht das Herz in der Brust?

Über die Passfähigkeit von Glaube
und menschlichem Leben

Prof. Dr. Michael Gabel, Erfurt

Menschen beschreiben sich nicht vorbehaltlos als religiös. Von sich aus bleibt ihnen die Vorstellung von Gott und seiner Nähe zu ihnen fremd und äußerlich. Werden sie aber vom Sprechen und Erzählen über Gott und seiner Nähe zu Mensch und Welt angerührt, spüren sie eine eigene Kenntnis und vielleicht sogar Vertrautheit ihres Lebens mit diesen fremden Erfahrungen. „Irgendwie habe ich auch schon einmal gebetet, geglaubt.“ Gewiss ist das kein entfalteter Glaube, aber es kann ein Anfang werden. Solche Anfangserfahrungen belegen die Passfähigkeit zwischen menschlichem Leben und religiösem Glauben. Diese Passfähigkeit zeigt sich nicht nur im Verstehen der Sinn- und Lebensfragen. Auch Wissen kommt nicht ohne Glauben und Meinen aus. Passfähigkeit ist freilich kein Zwang, wohl aber lädt ihre Entdeckung ein, die Spur weiter zu verfolgen.

Prof. Dr. Michael Gabel lehrt Fundamentaltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 05. November 2015 - Was heißt glauben?
- 19. November 2015 - An Jesus Christus glauben
- 26. November 2015 - Glaube und ethisches Handeln
- 03. Dezember 2015 - Gemeinsam glauben
- 10. Dezember 2015 - „Ich glaube, weil ich bete.“

05. November 2015 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Was heißt glauben?

Eine theologische Besinnung

Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer, Dresden



Der Glaube gilt als Inbegriff des Christlichen. Dieser Begriff ist nicht einfach die Mitte zwischen Vermuten und Wissen, sondern er gründet das Selbstverständnis des Menschen vertrauensvoll in dem Geheimnis, das wir Gott nennen. Dabei bezeichnet Glaube einerseits eine subjektive Grundhaltung des Menschen, andererseits ist er bezogen auf objektive Vorgaben, die aus unserer Geschichte erwachsen sind. Wie aber kann unter den kulturellen Bedingungen der heutigen Zeit dieser Glaube gedacht und gelebt werden?

Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer lehrt Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

- 19. November 2015 - An Jesus Christus glauben
- 26. November 2015 - Glaube und ethisches Handeln
- 03. Dezember 2015 - Gemeinsam glauben
- 10. Dezember 2015 - „Ich glaube, weil ich bete.“

10. November 2015 | Dienstag | 19:00 Uhr

Geheime Weihen in der DDR

Die Untergrundkirche in der Tschechoslowakei

Eva Vybiralova, Prag



Die Lage der katholischen Kirche in der Tschechoslowakei und der ehemaligen DDR war grundlegend unterschiedlich. Hatte die Kirche in der DDR noch gewisse Gestaltungsräume, musste sie in der Tschechoslowakei häufig im Untergrund agieren.

Am Beispiel der geheimen Priesterweihen wird die spannende Geschichte der tschechoslowakischen Untergrundkirche exemplarisch vorgestellt. Solche geheimen Weihen von Tschechen und Slowaken fanden im Ausland, konkret in der DDR, in Magdeburg, Görlitz, Erfurt, Leipzig und Berlin, statt. Anhand von Archivdokumenten und Zeitzeugenaussagen beleuchtet der Vortrag eine zeit- wie kirchengeschichtlich spannungsreiche Epoche, die immer noch nicht ganz aufgearbeitet ist.

Eva Vybiralova promoviert zur Untergrundkirche der Tschechoslowakei und den geheimen Weihen 1948-1989 am Theologischen Forschungskolleg an der Universität Erfurt.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Brücke/Most-Stiftung im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage.

19. November 2015 | Donnerstag | 19:00 Uhr

An Jesus Christus glauben

Wie geht das?

Prof. Dr. Josef Freitag, Erfurt

Christlich glauben geht nicht ohne das Bekenntnis zu Jesus Christus, ohne den Glauben an ihn. Dagegen erheben sich immer wieder Einwände; von früh an war umstritten, was es heiße, an ihn zu glauben. Im Endeffekt ist es immer Jesus Christus selbst, der zum Ausgangspunkt und Grund des Glaubens an ihn wird.

An Jesus Christus glauben kann ich verantwortlich jedoch nur, wenn sich mir in ihm Gott erschließt. Wie kann das geschehen? Wie ist das vernunftig und kommunikabel zu erkennen, zu verantworten und dann auch zu bezeugen? Wie bleibt ein solcher Glaube bestimmend und lässt sich durchhalten, trotz und wegen mancher Infragestellungen? Auf solche Fragen versucht der Vortrag zu antworten - nicht nur existentiell, sondern mit dem Glauben der Kirche.

Prof. Dr. Josef Freitag lehrt Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

26. November 2015 - Glaube und ethisches Handeln

03. Dezember 2015 - Gemeinsam glauben

10. Dezember 2015 - „Ich glaube, weil ich bete.“

26. November 2015 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Glaube und ethisches Handeln

Orientierung am Lebensmodell Jesu

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Freiburg

Glaube ist mehr als bloße Innerlichkeit, er drängt zum Handeln. Welche Bedeutung hat dabei die Gestalt Jesu für die Lebensführung der Christen, die ihr eigenes Handeln nach seinem Lebensmodell ausrichten wollen? Lassen sich Impulse der Bergpredigt für das persönliche Leben und das öffentliche Handeln von Christen übernehmen? Warum wurde das Christentum so oft als eine Morallehre mit Verboten missverstanden, statt als befreiendes Evangelium wahrgenommen zu werden? Der Vortrag fragt nach dem Zusammenhang von Glauben und ethischem Handeln und versucht, biblische Grundtexte wie die Bergpredigt oder das Gleichnis vom barmherzigen Samariter daraufhin zu befragen, welche Impulse für die eigene Verantwortung sie enthalten.

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff lehrt Moraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Freiburg und ist Mitglied im Deutschen Ethikrat.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

Weitere Veranstaltungen dieser Reihe

03. Dezember 2015 - Gemeinsam glauben

10. Dezember 2015 - „Ich glaube, weil ich bete.“

Unser Programm im Blick?

Mit strukturierten Gesamtübersichten, ...

Programmheft

Mit modernem Layout
im handlichen Brief-
format.

Website

Alle thematischen Bereiche in einer
übersichtlichen Struktur auch für mobile
Tablet-PCs geeignet.

www.katholische-akademie-dresden.de



www.facebook.com/KatholischeAkademieDresden

Facebook-Seiten

Vernetzung mit Ihrem
persönlichen Profil und
Empfehlungen für Familie
und Freunde.

E-Mail-Newsletter

Aktuelle Hinweise und
regelmäßige Erinnerungen
auf Ihr persönliches E-Mail-
Konto.

... Veranstaltungstipps und Empfehlungen

01. Dezember 2015 | Dienstag | 18:00 Uhr

Heimat und Fremde - Präsenz im Entzug

Festakt zum 70. Geburtstag
von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz

Festvortrag: Karl Kardinal Lehmann, Bischof von Mainz

Als Inhaberin des Lehrstuhls für Religionsphilosophie und Vergleichende Religionswissenschaft an der Technischen Universität Dresden setzte Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz über fast zwei Jahrzehnte prägende Akzente. Neben ihren Forschungen im Bereich der Religionsphilosophie besonders des 19. und 20. Jahrhunderts (u.a. zu Hegel, Kierkegaard, Nietzsche, Husserl, Heidegger) finden ihre Arbeiten zu Romano Guardini, Edith Stein und sowie zur Anthropologie der Geschlechter eine breite Resonanz, die im Spannungsfeld von Vernunft und Glaube weit über den akademisch-universitären Horizont hinaus ausstrahlt.

Aus Anlass ihres 70. Geburtstages erscheint unter dem Titel „Heimat und Fremde – Präsenz im Entzug“ eine Festschrift, die der Jubilarin an diesem Abend überreicht wird.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Religionsphilosophie Dresden e.V., dem Institut für Philosophie der TU Dresden, dem Verlag Text & Dialog Dresden und der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland.

03. Dezember 2015 | Donnerstag | 19:00 Uhr

Gemeinsam glauben

In und mit der Kirche

Prof. Dr. Albert Franz, Dresden

So sehr Glauben eine ganz persönliche, im Innersten des Menschen verwurzelte Sache ist, so wenig ist er eine rein individuelle oder private Angelegenheit. Man glaubt in und mit der Kirche, die daher auch im Glaubensbekenntnis als Gemeinschaftsraum des persönlichen Glaubensvollzugs bekannt wird. An diese „Kirchlichkeit“ des Glaubens werden jedoch auch kritische Fragen gestellt. Engt sie nicht die Freiheit des persönlichen Glaubens ein? Schiebt sich hier die Kirche zwischen Gott und den einzelnen Gläubigen? Muss man „alles“ glauben, was die Kirche „lehrt“? Oder bewahrt umgekehrt die Glaubensgemeinschaft Kirche von subjektiven Verengungen und hält über private Vorlieben hinaus eine größere Weite im Hören auf Gottes Wort offen? Der Vortrag fragt nach dem Zusammenhang von Glauben und Kirche und diskutiert kritisch Grund und Grenzen der Rede von der Kirchlichkeit des Glaubens.

Prof. Dr. Albert Franz lehrte Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

10. Dezember 2015 - „Ich glaube, weil ich bete.“

07. Dezember 2015 | Montag | 19:30 Uhr

Wunderbarer (Gaben-)Tausch?

Von der Kultur des Schenkens

Prof. Dr. Veronika Hoffmann, Siegen

Den meisten Erwachsenen kommen unsere weihnachtlichen Tauschrituale nicht sehr „wunderbar“ vor, eher anstrengend und oft fragwürdig. Und dennoch gibt es ihn: Die Texte der Weihnachtsliturgie sprechen ausdrücklich von einem solchen „wunderbaren Tausch“, den Gott mit den Menschen vollzieht, indem er selbst Mensch wird. Aber wie kann man mit Gott etwas „tauschen“? Kann man ihm etwas geben? Ist nicht vielmehr er der, der im Überfluss gibt, und wir sind die reinen Empfänger? Diese Frage wird besonders laut im Blick auf die Eucharistie gestellt: Wird hier Gott eine Gabe „dargebracht“ oder ist es nicht vielmehr er, der alles gibt? Der Vortrag beleuchtet das Phänomen des Gebens und Empfangens zwischen Gott und Mensch. Dabei lässt sich neu verstehen, warum wir einander an Weihnachten beschenken.

Prof. Dr. Veronika Hoffmann lehrt Systematische Theologie am Seminar für Katholische Theologie der Universität Siegen.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit der Katholischen Studentengemeinde Dresden.

10. Dezember 2015 | Donnerstag | 19:00 Uhr

„Ich glaube, weil ich bete.“

Gebet – Atem des Glaubens

Prof. Dr. Klaus Vechtel SJ, Frankfurt/Main



Der Jesuit und Theologe Karl Rahner soll einmal auf die Frage hin, warum er an Gott glaube, geantwortet haben: „Ich glaube, weil ich bete“. Erschließen sich der Glaube und die Wirklichkeit Gottes einem Menschen tatsächlich erst dann, wenn er anfängt zu beten? Ließe sich die Leitfrage der Vortragsreihe „Glauben – wie geht das?“ vom Phänomen des Betens her beantworten? Vielen Menschen jedoch ist Beten fremd geworden; sie kennen sich damit nicht gut aus. Auch für Christen gilt, dass sie ihre Mühe und Not mit dem Gebet haben: Ist Gebet doch nur ein Selbstgespräch? Hört Gott die Gebete der Menschen? Der Vortrag geht diesen Fragen nach und will sich der Bedeutung des Gebets für den christlichen Glauben an Gott annähern. Dabei sollen Impulse gegeben werden, wie Menschen heute einen Zugang zum Beten finden können.

Prof. Dr. Klaus Vechtel SJ lehrt Dogmatische Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt/Main.

Die Vortragsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

22. September 2015 | Dienstag | 19:00 Uhr

Das Abendland und der Islam

Notwendige Klärungen

Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer, Dresden

Der fast vergessene Begriff „Abendland“ macht, bisweilen mit dem Zusatz „christlich“ versehen, seit einiger Zeit wieder die Runde. Oft dient er als Abgrenzung gegen die islamische Welt. Was aber meint die Rede vom „Abendland“? Was hat das Christentum damit zu tun, und welche Rolle spielt dabei der Islam? Um hier Klarheit zu gewinnen, muss das Verhältnis zwischen den beiden monotheistischen Religionen und der säkularen Dynamik der „abendländischen“ Kultur genauer bestimmt werden. Es lässt sich nicht nur zeigen, dass die europäische Philosophie, das Christentum und der Islam von ihren Ursprüngen her verbunden sind, sondern auch, wie sehr unsere säkulare Gegenwart von ihrer religiösen Geschichte geprägt ist. Eine wertschätzende Begegnung von Religionen und Kulturen ist unabdingbar für eine friedvolle und gelingende Zukunft in der globalisierten Welt.

Prof. Dr. Karlheinz Ruhstorfer lehrt Systematische Theologie am Institut für Katholische Theologie der TU Dresden.

In Kooperation mit **Stadtbibliothek Leipzig**

Stadtbibliothek Leipzig
Huldreich-Groß-Saal
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11
04107 Leipzig

20. Oktober 2015 | Dienstag | 19:00 Uhr

Gäste – Fremde – Reisende

Gastfreundschaft in Judentum und Islam

Rabbiner Jakov Felix Pertsovsky, Chemnitz
Tarek El-Sourani, Leipzig

Viele Religionen haben Kulturen der Gastfreundschaft ausgeprägt. So gilt sie im Verständnis der Muslime als schönstes Anzeichen einer ausgereiften Ethik. Als Ausdruck zwischenmenschlicher Schutz- und Hilfsbereitschaft sowie der Verwirklichung prophetischer Lebensweise genießt Gastfreundschaft im Islam hohe Wertschätzung. Ihre theologischen Wurzeln sollen unter Berücksichtigung der Quellen beleuchtet und anhand historischer Überlieferungen die überragende Bedeutung des Gastes, des Fremden und des Reisenden veranschaulicht werden.

Ebenso ist Gastfreundschaft im Judentum von hoher Bedeutung. Schon am Anfang der Geschichte steht dafür der Erzvater Abraham, der seine Gäste reich bewirte. Wer nicht gastfreundlich ist, wird dagegen negativ dargestellt. So heißt es, dass die Amoniter und die Moabiter nicht ein Teil des Volkes Israel werden können, da sie keine Gastfreundschaft zeigen. Es gibt auch mehrere jüdische Bräuche wie den Sederabend oder das Laubhüttenfest, die Gastfreundschaft fördern.

Jakov Felix Pertsovsky ist Rabbiner der Jüdischen Gemeinde in Chemnitz, Tarek El-Sourani studiert Arabistik mit Schwerpunkt Islamwissenschaften.

38

Stadtbibliothek Leipzig
Huldreich-Groß-Saal
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11
04107 Leipzig

24. November 2015 | Dienstag | 19:00 Uhr

Die Kirchen und das liebe Geld

Kirchenfinanzierung in der Diskussion

Heinz-Wilhelm Brockmann, Osnabrück



Seit auf dem Domberg in Limburg vor den Augen der interessierten Öffentlichkeit für ein letztlich unsinniges Bauvorhaben viel Geld im Auftrag des Bistums verschwendet wurde, sind die Finanzen der katholischen Kirche in Deutschland wieder von großem öffentlichen Interesse. Manche sagen, die Kirche sei unermesslich reich, ja sie verstecke den wirklichen Reichtum vor der Öffentlichkeit durch ungenaue oder verschleierte Bilanzen. Andere möchten den Maßstab von Papst Franziskus angewendet wissen, der sich eine „arme Kirche für die Armen“ wünscht. Wie sollte die Kirche heute mit Geld und Vermögen umgehen? Wie reich darf oder wie arm muss sie sein?

Heinz-Wilhelm Brockmann war bis 2012 Staatssekretär im Hessischen Kultusministerium. Er ist ehrenamtlich tätig in verschiedenen Gremien der katholischen Laienarbeit; von 2001 bis 2009 war er Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Die Veranstaltung findet statt in Zusammenarbeit mit dem „100. Deutscher Katholikentag Leipzig 2016 e.V.“.

39

Stadtbibliothek Leipzig
Huldreich-Groß-Saal
Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11
04107 Leipzig

14. Oktober 2015 | Mittwoch | 20:00 Uhr

Die Macht der Ohnmächtigen

Vom Versuch, in der Wahrheit zu leben

Dr. Ludger Hagedorn, Wien

Fünfundzwanzig Jahre nach der Wiedervereinigung haben die Menschen in Deutschland allen Anlass, sich die maßgebliche Bedeutung der langjährigen Widerstandsbewegungen in den Nachbarländern Tschechien und Polen zu vergegenwärtigen. Der Vortrag erinnert an die geistigen Impulse, welche bis in die Umbrüche des Jahres 1989 hinein wirkmächtig wurden. Exemplarisch hierfür steht das Wirken Václav Havels, das er selbst charakterisierte als einen „Versuch, in der Wahrheit zu leben“. So historisch wichtig und einflussreich dieses hehre Ideal war, so sehr stieß es aber auch in der Zeit nach 1989 an seine Grenzen. Was also bleibt vom Versuch, in der Wahrheit zu leben?

Dr. Ludger Hagedorn ist Forschungsstipendiat am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien.

In Kooperation mit



TU Bergakademie Freiberg, Institut für Mineralogie
Abraham-Gottlob-Werner-Bau
Brennhausgasse 14
09599 Freiberg

04. November 2015 | Mittwoch | 20:00 Uhr

Zwischen Bildung und Ausbildung

Universität in der Krise?

Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski, Vallendar



Bildung ist ein hohes Gut. Gerade deshalb ist nicht unumstritten, was Bildung eigentlich ist und wie man gebildet wird. Geht es eher um technisches oder um schöngestiges Wissen? Steht im Vordergrund der einzelne Mensch, der nach Antworten auf die grundlegenden Fragen seines Lebens sucht, oder der zukünftige Arbeitnehmer, der gut ausgebildet, flexibel und konkurrenzfähig sein muss? Was ist dabei die Aufgabe der Universität, wie kann man den vielfältigen Herausforderungen begegnen? Traditionelle Antworten kommen schnell an ihre Grenzen, das gilt auch für viele universitäre Reformversuche der letzten Jahrzehnte.

Prof. Dr. Dr. Holger Zaborowski lehrt Philosophie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar.

Diese Veranstaltungsreihe findet statt in Kooperation mit dem Studium Generale der TU Bergakademie Freiberg.

Nächste Veranstaltung dieser Reihe

16. November: Zwischen Rätsel und Mysterium. Was sucht der Mensch im Weltraum?

16. November 2015 | Montag | 20:00 Uhr

Zwischen Rätsel und Mysterium

Was sucht der Mensch im Weltraum?

Prof. Dr. Harald Lesch, München

Ob nun per Teleskop, Satellit oder gar mit dem Raumschiff – wir Menschen suchen etwas im All, aber was? Sind es nur die Bestätigungen unserer hier auf der Erde entdeckten Naturgesetze? Ganz offensichtlich schauen wir in ein Rätsel, vielleicht sogar in ein Mysterium, denn das Universum zeigt sich als ein sich ständig ausprobierender Selbstorganisationsprozess, welcher derart komplex ist, dass es niemanden gibt, der diese Phänomene vollständig erklären könnte.

Gerade in einem Zeitalter, in dem Technologie und Naturwissenschaft unser Dasein und Denken derartig dominieren, könnte ein moderner Religionsbegriff wieder auf den Punkt bringen, um den es wirklich geht: Religionen sind Deutungsrahmen, in denen die Ergebnisse der Wissenschaft gewogen und erwogen werden. Naturwissenschaft allein liefert nämlich nur ein Natur-Bild; mit Religionen wird daraus ein Weltbild. Und deshalb stehen Religionen niemals im Gegensatz zur empirischen Wissenschaft. Denn entweder hat die Evolution einen Fehler gemacht, oder aber auf Planeten entwickeln sich Lebewesen, die mehr können als das, was sie müssen...

Prof. Dr. Harald Lesch lehrt Astronomie und Astrophysik an der LMU München und Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie München. Es ist mehrfach ausgezeichnete Wissenschaftler und Moderator von Wissenschaftsmagazinen.

Diese Veranstaltungsreihe findet statt in Zusammenarbeit mit dem Studium Generale der TU Bergakademie Freiberg und der Evangelisch-Katholischen Studentengemeinde Freiberg.

08. Dezember 2015 | Dienstag | 20:00 Uhr

Wunderbarer (Gaben-)Tausch?

Von der Kultur des Schenkens

Prof. Dr. Veronika Hoffmann, Siegen



Den meisten Erwachsenen kommen unsere weihnachtlichen Tauschrituale nicht sehr „wunderbar“ vor, eher anstrengend und oft fragwürdig. Und dennoch gibt es ihn: Die Texte der Weihnachtsliturgie sprechen ausdrücklich von einem solchen „wunderbaren Tausch“, den Gott mit den Menschen vollzieht, indem er selbst Mensch wird. Aber wie kann man mit Gott etwas „tauschen“? Kann man ihm etwas geben? Ist nicht vielmehr er der, der im Überfluss gibt, und wir sind die reinen Empfänger? Diese Frage wird besonders laut im Blick auf die Eucharistie gestellt: Wird hier Gott eine Gabe „dargebracht“ oder ist es nicht vielmehr er, der alles gibt? Der Vortrag beleuchtet das Phänomen des Gebens und Empfangens zwischen Gott und Mensch. Dabei lässt sich neu verstehen, warum wir einander an Weihnachten beschenken.

Prof. Dr. Veronika Hoffmann lehrt Systematische Theologie am Seminar für Katholische Theologie an der Universität Siegen.

Gerhard Poppe / Steffen Voss (Hg.)

Joseph Schuster in der Musik des ausgehenden 18. Jahrhunderts



Mit Beiträgen von Katrin Bemann, Francesco Cotticelli, Kerstin Delang, Norbert Dubowy, Martina Grempler, Hartmut Grimm, Adrian Kuhl, Kornél Magvas, Paologiovanni Maione, Raffaele Mellace, Gerhard Poppe, Manfred Hermann Schmid, Christian Speck, Steffen Voss, Petra Weber und Klaus Winkler.

ortus musikverlag, Beeskow 2015

ISBN 978-3-937788-39-5

ISBN 978-3-451-02240-1



Mitteldeutsche Barockmusik

in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.

Der Verein Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V. (MBM) hat sich in mehr als zwanzig Jahren fundierter Arbeit als Förderinstitution für Projekte zur mitteldeutschen Barockmusik etabliert. Er versteht sich als aktives Netzwerk und will die Vielfalt künstlerischer und wissenschaftlicher Initiativen zur mitteldeutschen Barockmusik als unverzichtbaren Bestandteil unseres kulturellen Lebens unterstützen und mitgestalten.

Als Veranstalterin des Musikfests unMittelBARock! und des Heinrich Schütz Musikfests, als Herausgeberin wissenschaftlicher Publikationen und Editionen sowie als Partnerin in zahlreichen Kooperationsprojekten leistet die MBM dazu ihren eigenen aktiven Beitrag. Darüber hinaus ist sie zugleich ein Forum für den künstlerischen wie wissenschaftlichen Austausch sowie Ratgeberin und Kompetenzzentrum. Mit ihrer Arbeit stärkt die MBM das Bewusstsein für die kulturellen Wurzeln unserer heutigen schöpferischen Lebensvielfalt, die Bedeutung einer inspirierten Traditionspflege und den Wert kreativen Wirkens in der Gegenwart.



Katholische Akademie
Bistum Dresden-Meißen

www.katholische-akademie-dresden.de

Kontakt

Schloßstraße 24
01067 Dresden

Telefon: (0351) 4844-742

Fax: (0351) 4844-840

E-Mail: info@ka-dd.de

Akademiedirektor

P. Clemens Maaß SJ

Telefon: (0351) 4844-740

E-Mail: maass@ka-dd.de

Geschäftsführerin

Maria Minkner

Telefon: (0351) 4844-742

E-Mail: minkner@ka-dd.de

Referenten

Sebastian Ruffert

Telefon: (0351) 4844-739

E-Mail: ruffert@ka-dd.de

Prof. Dr. Gerhard Poppe

Telefon: (0351) 4844-741

E-Mail: poppe@ka-dd.de

Albrecht Voigt

Telefon: (0351) 4844-642

E-Mail: voigt@ka-dd.de



Bildnachweis Gemeinfreie Abbildungen auf den Seiten 20
Rechtsvermerk zu den gemeinfreien Abbildungen: Diese Bild- oder Mediendatei ist gemeinfrei, weil ihre urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Dies gilt für die Europäische Union, die Vereinigten Staaten, Australien und alle weiteren Staaten mit einer gesetzlichen Schutzfrist von 70 Jahren nach dem Tod des Urhebers.
Bildquellen Fotolia LLC: Titel, 4, 14, 18, 19, 22, 25, 27, 28, 31, 35, 36, 39, 42, 44; Autoren & -Partner: 10, 11, 16, 21, 40, 46, 47